

Teilhabe-forschung und Behinderung

Überlegungen zur Profilierung eines Forschungsfelds

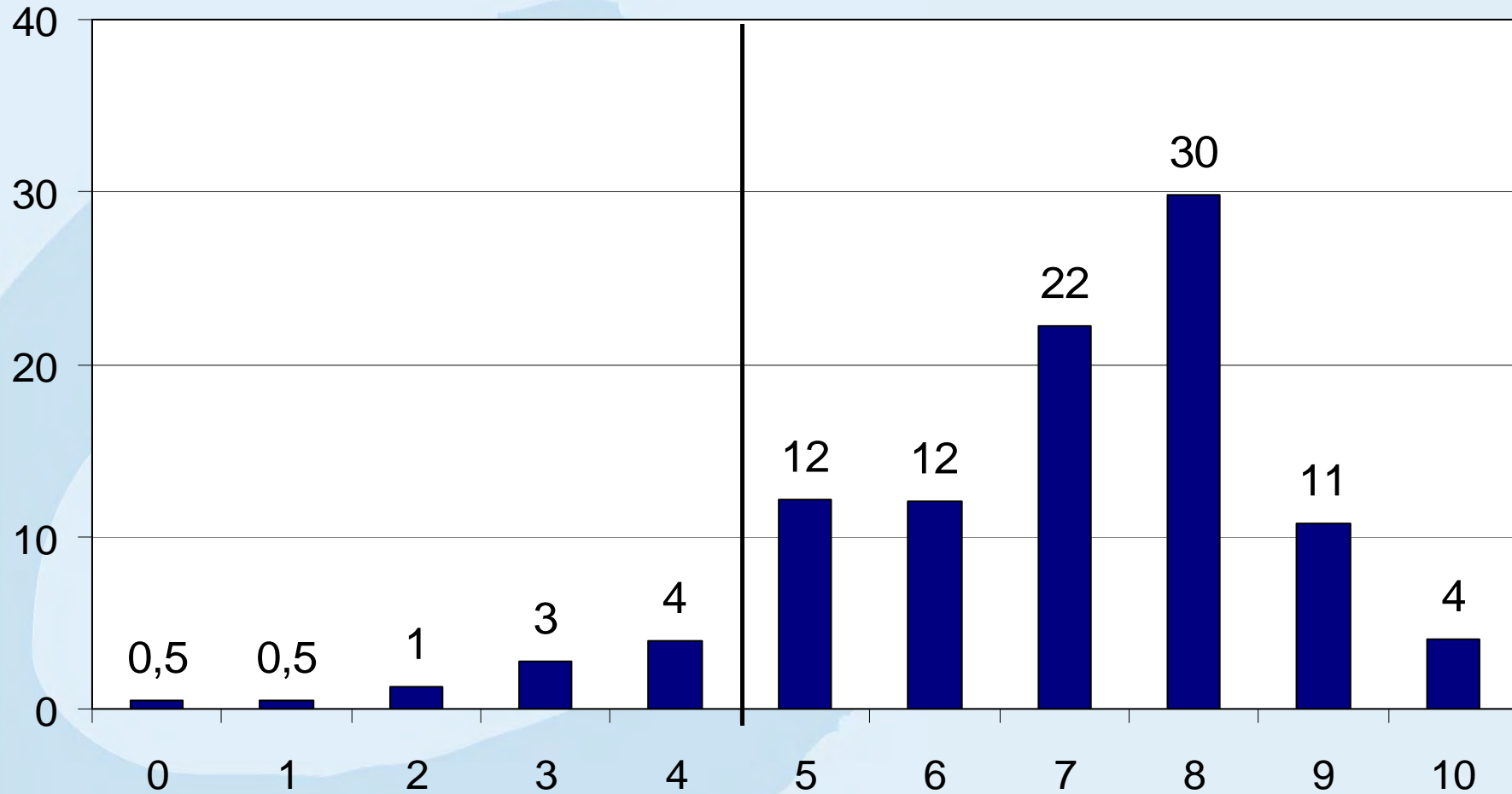
**Vortrag beim Friedrichshainer Kolloquium des
Instituts Mensch, Ethik und Wissenschaft (IMEW) am 16. April 2013**

Dr. Markus Schäfers

Bundesvereinigung Lebenshilfe | Referat Konzepte

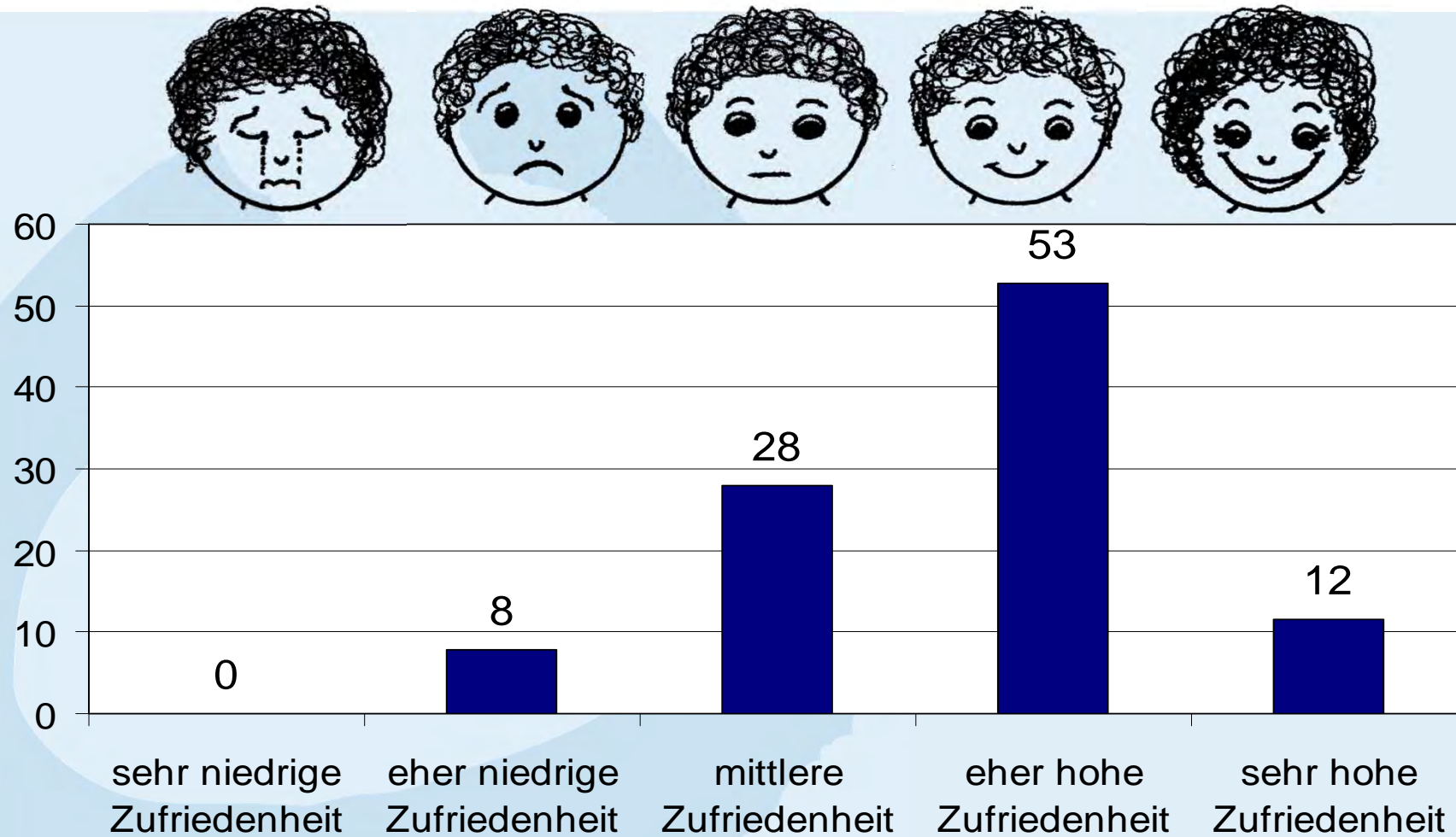
„Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit Ihrem Leben?“

(Skala von 0 = sehr unzufrieden; 10 = sehr zufrieden)



SOEP 2006; Angaben in %, n=22.284; vgl. Schäfers 2008

„Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit Ihrem Leben?“



Schäfers 2008; Angaben in %, n=129

Fragen der Wohlfahrtsforschung und Sozialberichterstattung

Soziale Sicherheit

Soziale Gerechtigkeit

Wohin steuert die Gesellschaft?

Was ist sozialer Wandel?

Wie misst man
gesellschaftlichen Fortschritt?

Social Monitoring

Was macht Lebensqualität aus?

Was ist ein gutes Leben?

Lebensqualität als Grundlage der Wohlfahrtforschung

objektive Perspektive

Lebensqualität als Ausmaß, in dem Ressourcen zur Verfügung stehen, mit denen Lebensbedingungen zielgerichtet beeinflusst werden können

Lebensqualität

Lebensqualität als subjektive Bewertung und wahrgenommene Veränderung im Sinne einer Verbesserung oder Verschlechterung

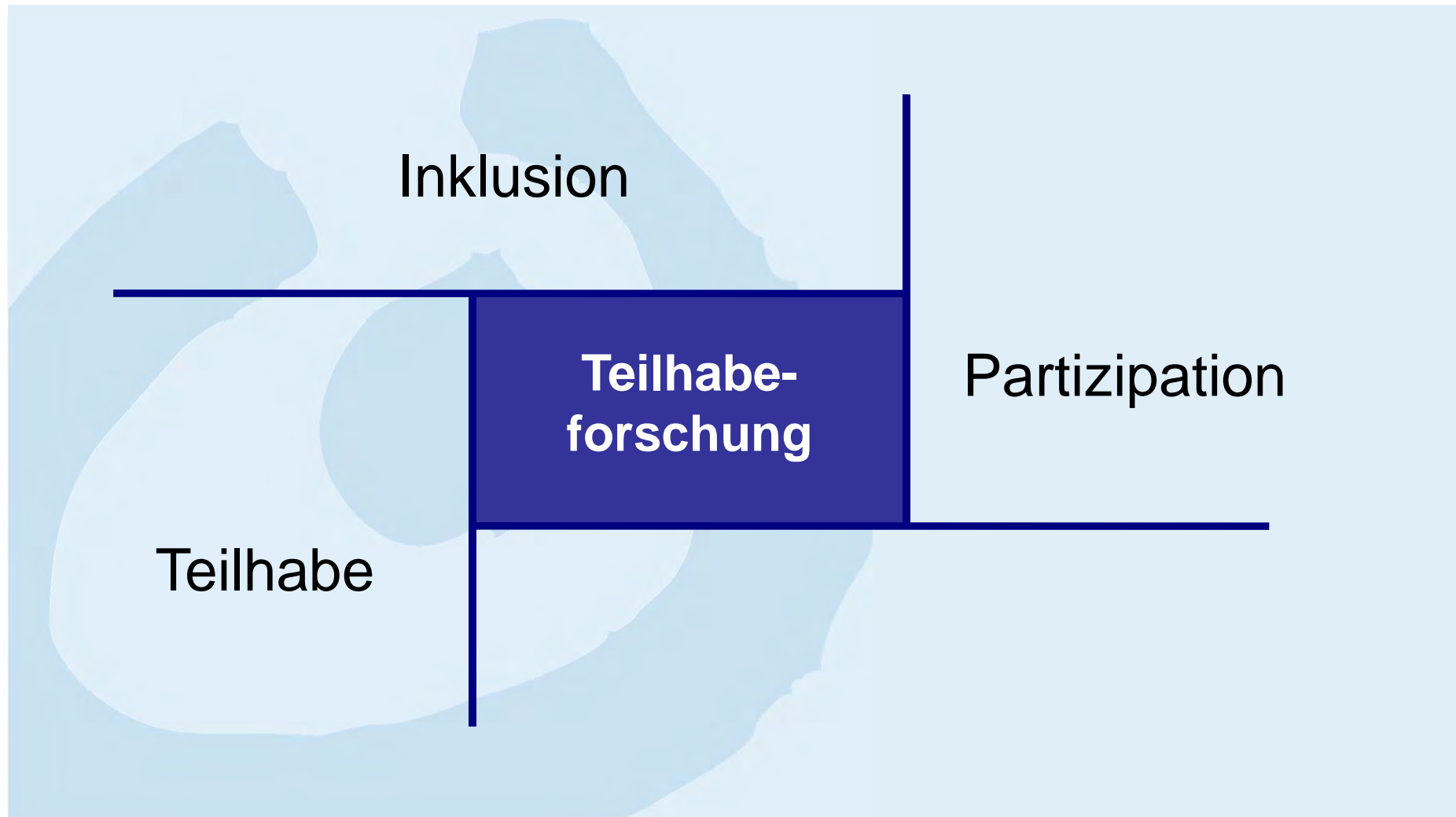
subjektive Perspektive

Schäfers 2008

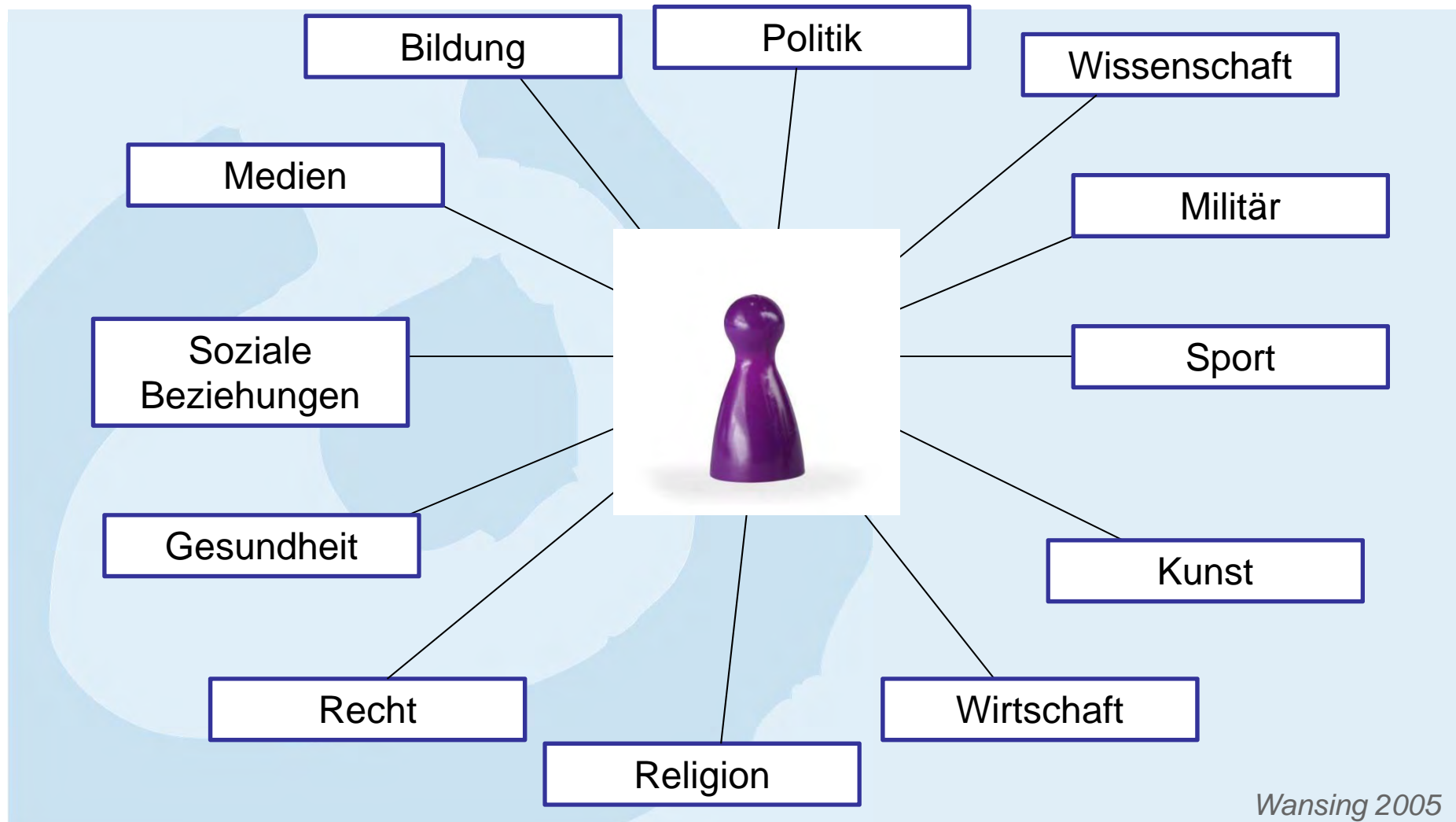
Wohlfahrtforschung und Sozialberichterstattung

- *Allgemeine Bevölkerungsumfrage der Sozialwissenschaften (ALLBUS)*:
alle 2 Jahre, persönliche Interviews mit repräsentativer Stichprobe,
ca. 3.000 Befragte
- *Sozio-oekonomisches Panel (SOEP)*:
jährlich, persönliche und repräsentative Wiederholungsbefragung,
über 12.000 Privathaushalte, über 20.000 Befragte
- *Mikrozensus*:
alle 4 Jahre, 1% der Privathaushalte (390.000 Haushalte)
mit 830.000 Menschen, Auskunftspflicht
- Sozialbericht:
Datenreport (alle 2 Jahre, zuerst 1985, zuletzt 2011)

Inklusion – Partizipation – Teilhabe



Inklusion



Wansing 2005

Inklusion und Teilhabe

Convention on the Rights of Persons with Disabilities

Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen



Article 3 General principles

The principles of the present Convention shall be: (...)

Full and effective participation and inclusion in society

Artikel 3 Allgemeine Grundsätze

Die Grundsätze dieses Übereinkommens sind: (...)

die volle und wirksame Teilhabe an der Gesellschaft und Einbeziehung in die Gesellschaft

vgl. Wansing 2012

Teilhabledimensionen

„Dabei bemisst sich

- materielle Teilhabe an einem gesellschaftlich allgemein als angemessen geltenden Lebensstandard,
- politisch-institutionelle Teilhabe an Statusgleichheit im Zugang zu Rechten und Institutionen sowie deren Nutzung,
- kulturelle Teilhabe an den Möglichkeiten zur Realisierung individuell und gesellschaftlich anerkannter Ziele der Lebensführung.“

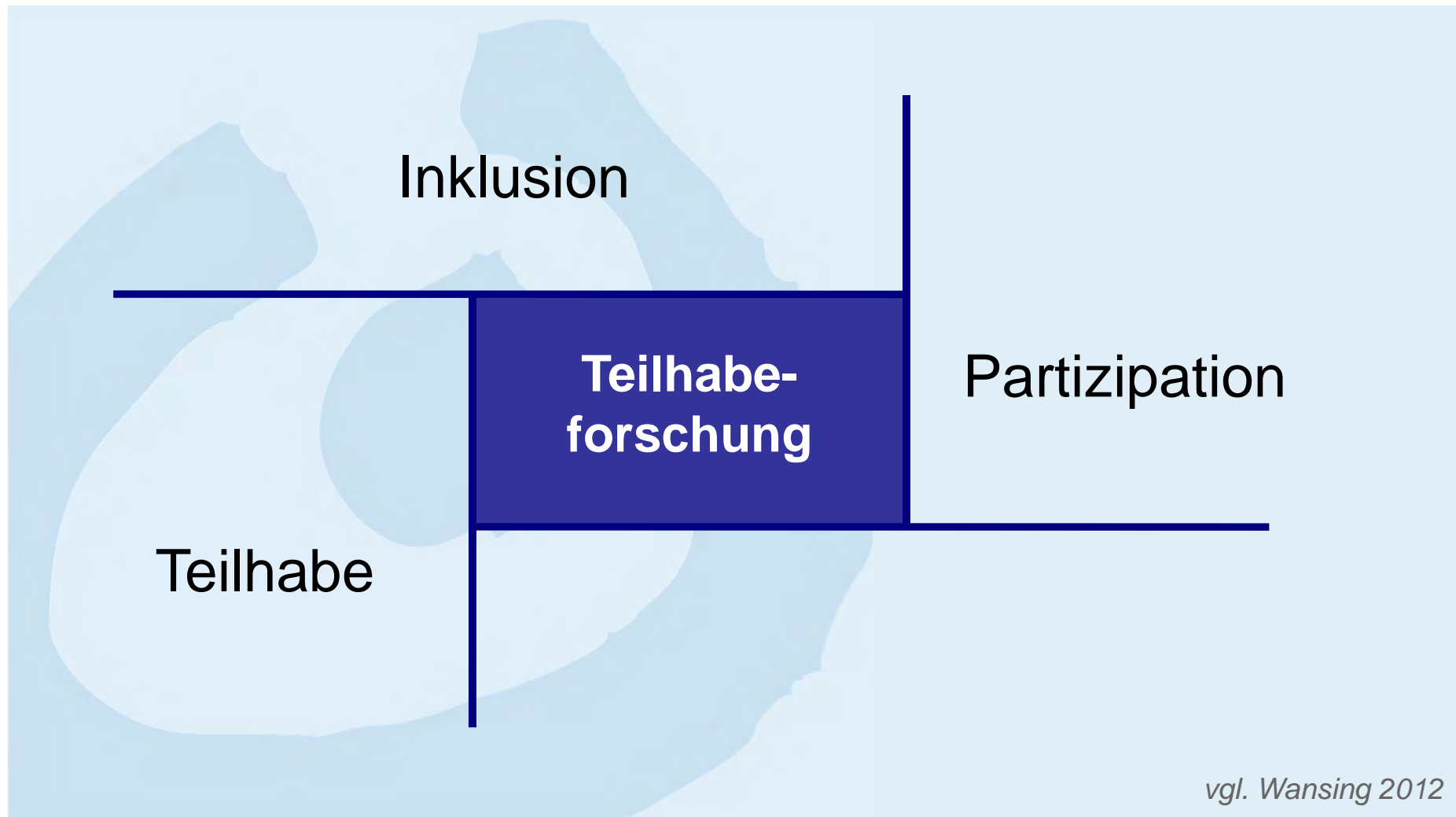
Kronauer 2002

Teilhabledimensionen

- „*Teilhabe am System gesellschaftlicher Arbeitsteilung über Erwerbsarbeit*, die Einkommen und soziale Sicherung vermittelt und einen Eigenwert hat
- *Teilhabe in sozialen Nahbeziehungen*, in denen informelle Arbeit und Unterhalt für andere geleistet und Zugehörigkeit erreicht wird
- *Teilhabe durch bürgerliche, politische und soziale Rechte*, die insbesondere politische Partizipation ermöglichen und soziale Leistungsansprüche begründen
- *Teilhabe an Bildung und Kultur*, die gesellschaftliche und berufliche Handlungskompetenz vermittelt und so die persönlichen „Umwandlungsfaktoren“ für Erwerbsteilhabe und alle anderen Teilhabebformen bestimmt“

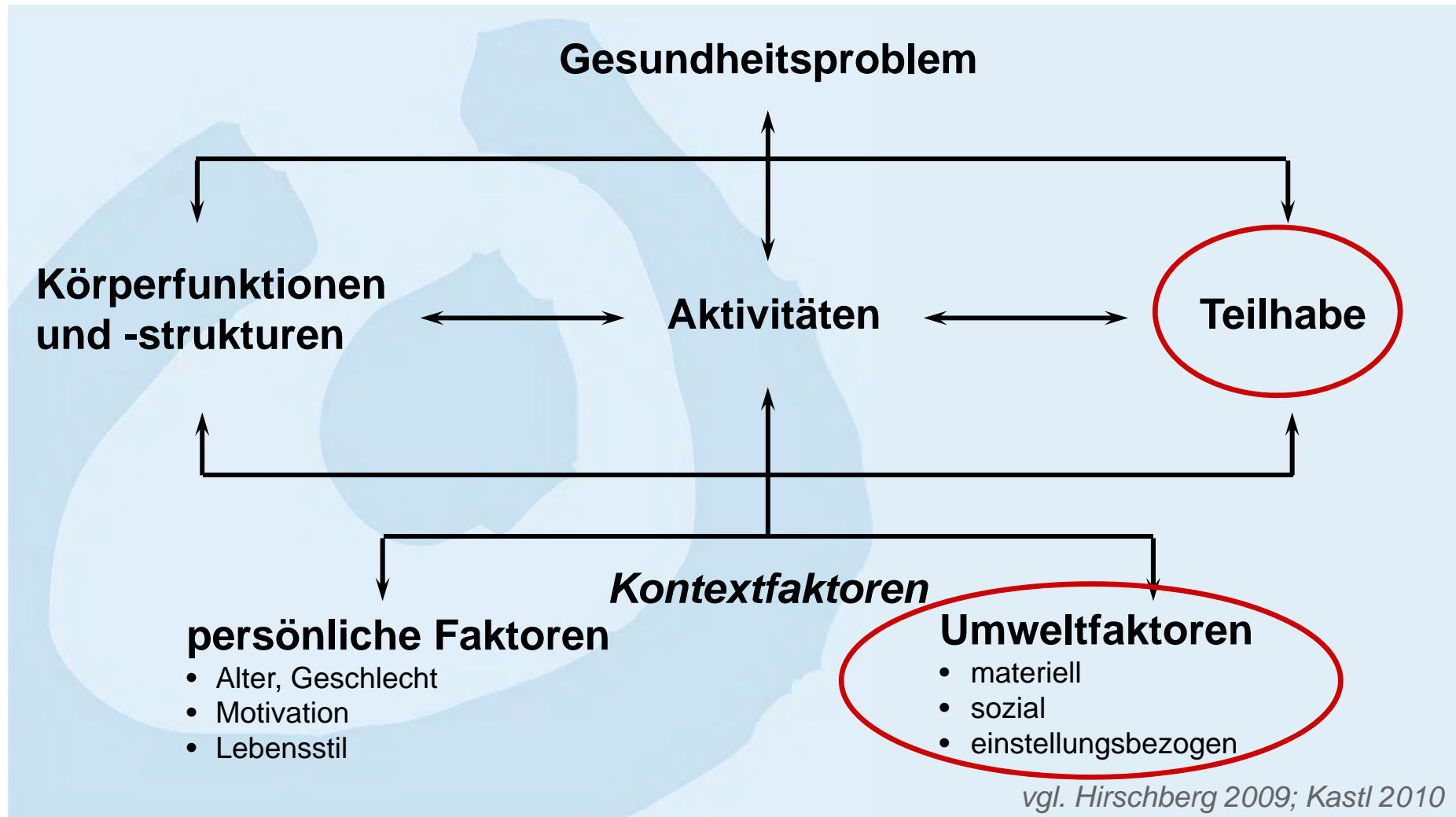
Forschungsverbund Sozioökonomische Berichterstattung 2012; vgl. Wansing 2012

Inklusion – Partizipation – Teilhabe

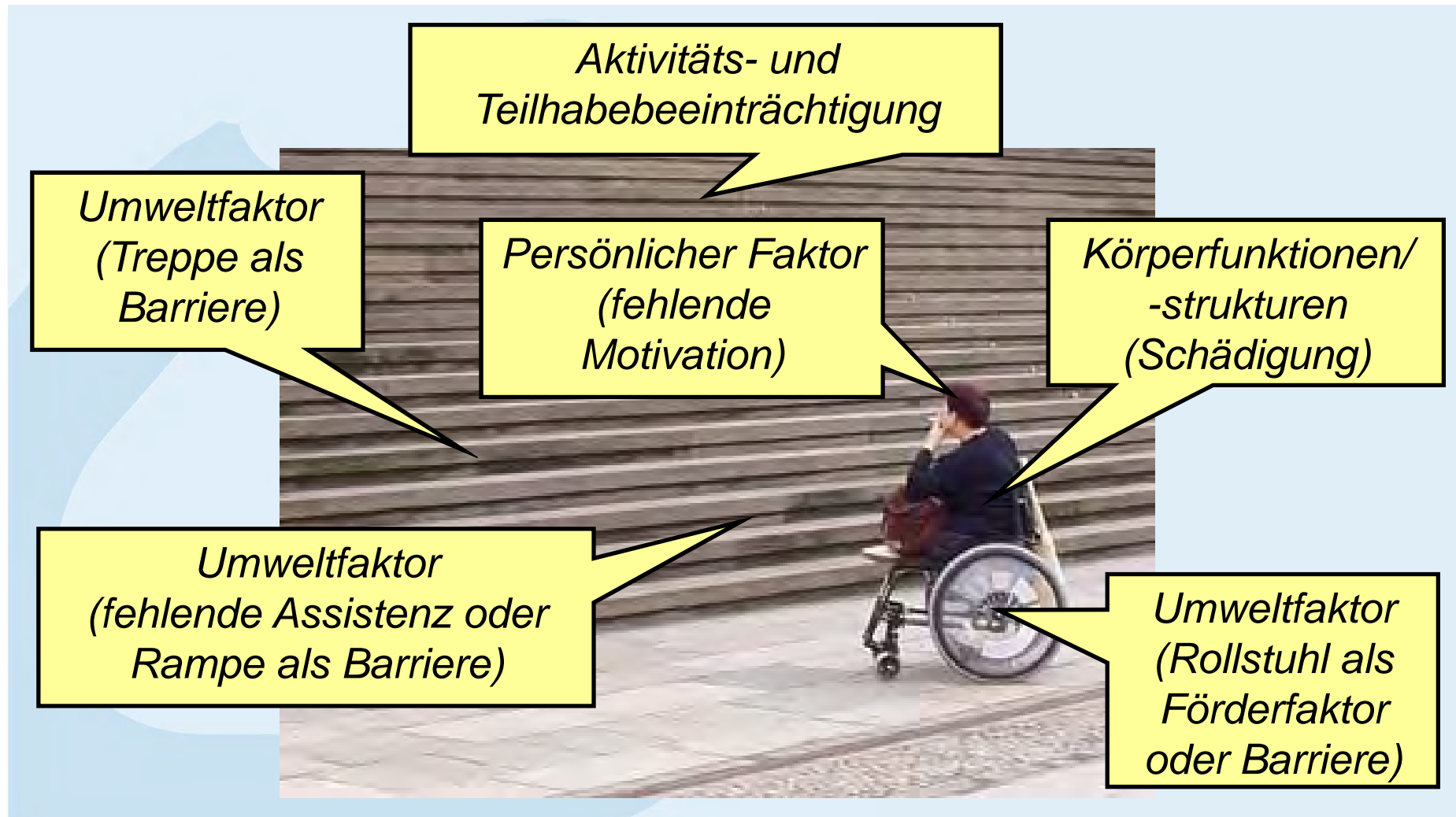


vgl. Wansing 2012

Bio-psycho-soziales Modell der ICF



- Behinderung als individuelles Problem („medizinisches Modell“)
- Behinderung als gesellschaftliche Konstruktion („soziales Modell“)



Stellenwert von Teilhabe in der ICF

- **Aktivität:** Durchführung einer Aufgabe oder Handlung durch einen Menschen
- **Aktivitätsbeeinträchtigung:** Schwierigkeiten, die ein Mensch bei der Durchführung der Aktivität haben kann
- **Teilhabe:** Einbezogensein in eine Lebenssituation
- **Teilhabebeeinträchtigung:** Probleme, die ein Mensch beim Einbezogensein in eine Lebenssituation erlebt

Stellenwert von Teilhabe in der ICF

Konzeptionelle Probleme mit dem Teilhabebegriff der ICF

- Teilhabebeeinträchtigung: Probleme, die ein Mensch beim Einbezogensein in eine Lebenssituation **erlebt**

Erläuterungen von *M. Schuntermann* (dt. ICF-Koordinator):

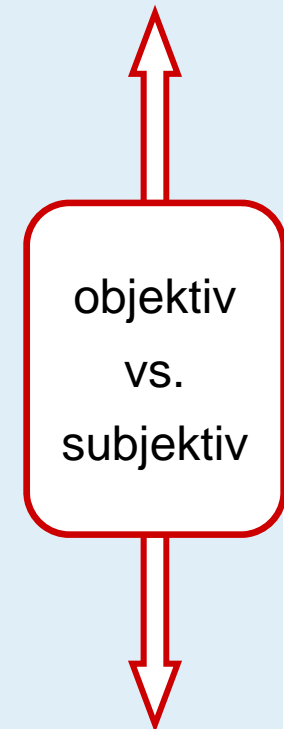
- „Leistung“ und „Leistungsfähigkeit“ sind eher **objektive** Begriffe.
„Teilhabe“ enthält eine **subjektive** Komponente.
Beeinträchtigungen der Teilhabe werden als negativ erlebt.
- „Leistung“ und „Teilhabe“ sind direkt **beobachtbar**.

Schuntermann 2003

Stellenwert von Teilhabe in der ICF

Erläuterungen von *M. Schuntermann (2003)*:

- Integration in Lebensbereiche
- Zugänglichkeit zu Lebensbereichen
- unabhängiges, gleichberechtigtes und selbstbestimmtes Leben in Lebensbereichen
- gesundheitsbezogene Lebensqualität in Lebensbereichen
- Anerkennung und Wertschätzung in Lebensbereichen
- Zufriedenheit in Lebensbereichen



Schuntermann 2003

Stellenwert von Teilhabe in der ICF

Im Kontext von Teilhabe ist zu unterscheiden zwischen:

- Kompetenzen eines Menschen
- relevanten Kontextfaktoren, die sich förderlich/hinderlich auf Teilhabemöglichkeiten auswirken (Gelegenheiten und Zugänge zu Lebensbereichen) und
- tatsächlich realisierte Teilhabe (im Sinne von Beteiligung, Aktivität, Einbezogenheit)

Begriff der „Verwirklichungschancen“ („capability approach“, Sen):

- Möglichkeiten, Gelegenheiten und Kompetenzen, um als wertvoll angesehene Handlungen ausführen oder Zustände des Wohlbefindens erreichen zu können
- es ist zwischen dem Erreichten und dem mit den Verwirklichungschancen Erreichbaren zu differenzieren

Schäfers 2008

Teilhabe

Sonder-, Heil-,
Behindertenpädagogik
Rehabilitations-
wissenschaften

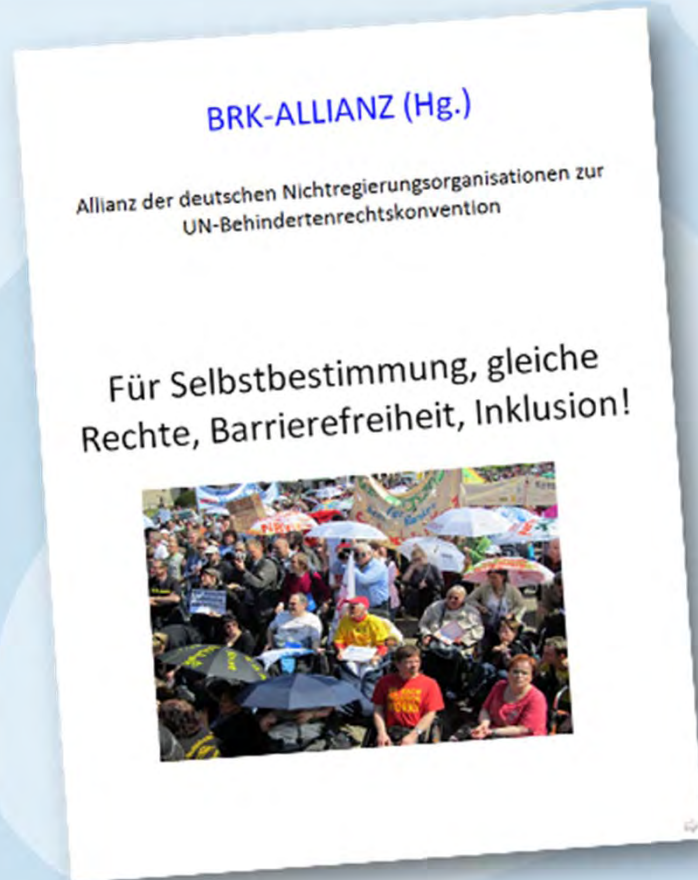
Teilhabe

allgemeiner
Diskurs

Fragestellungen einer Teilhabeforschung mit dem Fokus Behinderung

- In welchen (problematischen) Lebenslagen befinden sich Menschen mit Behinderung?
- Welche Lebenskontexte erweisen sich als förderlich oder hinderlich für eine selbstbestimmte gesellschaftliche Teilhabe?
- Welche Unterstützungsmaßnahmen erweisen sich als förderlich oder hinderlich für eine selbstbestimmte gesellschaftliche Teilhabe?
- Welche Mechanismen des sozialen Ausschlusses wirken auf Menschen mit Behinderung?

Teilhabe**f**orschung



Erster Bericht der Zivilgesellschaft
zur Umsetzung der
UN-Behindertenrechtskonvention
in Deutschland

www.brk-allianz.de

BRK - Allianz ~ German CRPD-Alliance

Herausforderungen für eine Teilhabeforschung mit dem Fokus Behinderung

Der Zugang über die amtliche / nicht-amtliche Sozialberichterstattung birgt Probleme:

- Definition von Behinderung / Teilhabebeeinträchtigung
- Repräsentativität / Erreichbarkeit von Personengruppen
- Methodische Herausforderungen (Partizipative Forschung, Befragung), teils fehlende Grundlagen der Methodenforschung
- getrennte „scientific communities“

Eigenständiges Erhebungssystem („Disability Survey“)?

Programm „Teilhabeforschung“?

Literatur

BRK-Allianz – Allianz der deutschen Nichtregierungsorganisationen zur UN-Behindertenrechtskonvention (Hrsg.) (2013): Für Selbstbestimmung, gleiche Rechte, Barrierefreiheit, Inklusion! Erster Bericht der Zivilgesellschaft zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention in Deutschland. <http://www.brk-allianz.de> (abgerufen am 15.04.2013).

Forschungsverbund Sozioökonomische Berichterstattung (Hrsg.) (2012): Berichterstattung zur sozioökonomischen Entwicklung in Deutschland. Teilhabe im Umbruch. Zweiter Bericht. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Hirschberg, Marianne (2009): Behinderung im internationalen Diskurs. Die flexible Klassifizierung der Weltgesundheitsorganisation. Frankfurt a. M.: Campus .

Kastl, Jörg Michael (2010): Einführung in die Soziologie der Behinderung. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Kronauer, Martin (2002): Exklusion. Die Gefährdung des Sozialen im hoch entwickelten Kapitalismus. Frankfurt a. M.: Campus.

Schäfers, Markus (2008): Lebensqualität aus Nutzersicht. Wie Menschen mit geistiger Behinderung ihre Lebenssituation beurteilen. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Schuntermann, Michael F. (2003): Einführung in die Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF) der Weltgesundheitsorganisation (WHO) unter besonderer Berücksichtigung der sozialmedizinischen Begutachtung und Rehabilitation.

Wansing, Gudrun (2008): Teilhabe an der Gesellschaft. Menschen mit Behinderung zwischen Inklusion und Exklusion. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Wansing, Gudrun (2012): Der Inklusionsbegriff in der Behindertenrechtskonvention. In: Welke, Antje (Hrsg.): UN-Behindertenrechtskonvention mit rechtlichen Erläuterungen. Berlin: Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge.

Kontakt

Dr. Markus Schäfers

Bundesvereinigung Lebenshilfe e.V.

Referatsleiter Konzepte

Leipziger Platz 15, 10117 Berlin

Markus.Schaefers@Lebenshilfe.de